

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

ich stelle Ihnen heute einen weiteren Stellenplan in schwierigen finanziellen Zeiten vor.

Einen Stellenplan, der nach wie vor von Ihrem Beschluss, meine Damen und Herren, beeinflusst ist, unter HSK-Gesichtspunkten funktionierende Verwaltungsabläufe sicher zu stellen.

Mit dem Stellenplan schaffen Rat und Verwaltung die Verbindung von der finanziellen auf die organisatorische Ebene – der Rat stattet die Verwaltung über den Haushaltsplan mit den finanziellen Mitteln aus, um sie in die Lage zu versetzen, die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt mit den abgerufenen Dienstleistungen zu versorgen.

In den vergangenen Jahren war der Stellenplan von einem stetigen Stellenabbau geprägt. Immer wieder wurde erklärt, nun sei das Ende der Fahnenstange erreicht.

Im Folgejahr mussten Sie dann allerdings wieder einen Stellenplan beschließen, der einen weiteren Stellenabbau vorsah.

Hier zeigte sich die Auswirkung der mangelhaften finanziellen Ausstattung der Kommunen. Denn auch wenn man es manchmal nicht wahrhaben möchte, dies ist kein Kamener Spezifikum, mit diesem Problem haben - nahezu - alle Kommunen umzugehen.

Im letzten Jahr nun hat die Verwaltung nach langer Zeit einen Stellenplan vorgelegt, der einen Anstieg der Stellenzahlen vorsah.

Ich nehme es vorweg: dies wird auch im Stellenplan für das Jahr 2016 so sein.

Sah der Stellenplan für 2015 noch 393,97 vollzeitverrechnete Stellen vor, so wächst diese Zahl in 2016 auf 403,7, d.h., 9,7 Stellen mehr.

Bereits zum Stellenplan 2015 war die größte Bewegung im Bereich des Rettungsdienstes zu verzeichnen.

Auch in 2016 werden hier Stellenerweiterungen nötig. Sie wissen, dass die bereits zum letzten Stellenplan angekündigte vollständige Übernahme der Dienste der Rettungswache in Bönen erfolgt ist. Dies bedeutet eine Mehrstelle.

Zudem hat der Gesetzgeber den Notfallsanitäter eingeführt. Die Kolleginnen und Kollegen werden künftig am Unfallort mit mehr Kompetenzen ausgestattet, aber auch mehr Verantwortung übernehmen müssen.

Dies bedingt selbstverständlich eine weitere Qualifizierung. In den nächsten 5 Jahren werden wir diese Qualifizierung umsetzen. Die Lehrgänge erfordern allerdings eine wochenlange Abwesenheit. Für diese Zeit wird eine vorübergehende Aufstockung um 2 Stellen notwendig.

Eine Stellenerweiterung erfordert die Betreuung der Datentechnik im Ratsbereich. Die im Haushaltsplan vorgesehene Beschaffung der Tablets setzt in der logischen Konsequenz eine technische Entwicklung fort, die wir in Kamen bereits vor Jahren mit dem papierärmeren Sitzungsdienst eingeleitet haben. Natürlich werden wir auch die sachkundigen Bürgerinnen und Bürger und Sachverständigen, die ihre eigenen Geräte nutzen, unterstützen. Ohne personelle Verstärkung der datenverarbeitungstechnischen Betreuung ist dies aber nicht zu verwirklichen.

Auch die Flüchtlingssituation wirkt sich deutlich spürbar auf die Stellenentwicklung des nächsten Jahres aus.

So muss für das neue Flüchtlingsheim ein Hauswart eingestellt werden.

Gleichzeitig ist aber auch eine Unterstützung der Sachbearbeitung im Innendienst unumgänglich. Mittlerweile arbeiten mehrere Fachbereiche und Gruppen- über ihre originären Zuständigkeiten hinaus - zusammen, um Wohnraum zu beschaffen und sonstige Unterstützung gewähren zu können.

Sorgen bereitet uns auch die Versorgung der unbegleiteten minderjährigen Ausländer – junge Menschen, die nach ihrer Flucht dringend Hilfe benötigen. Diese Hilfe werden wir nur in Zusammenarbeit mit freien Trägern gewährleisten können.

Daneben ist aber auch eine personelle Verstärkung des FB Jugend unerlässlich. Sie haben sicherlich die Presse der vergangenen Tage verfolgt und lesen müssen, dass auch unsere kommunalen Nachbarn gleichgelagerte Probleme zu bewältigen haben.

Im technischen Bereich haben wir aufgrund hoher Krankenstände im Vorgriff auf die absehbare Fluktuation eine Kollegin für den Hochbau eingestellt, um den bestehenden Anforderungen gerecht werden zu können.

Mit einer jungen Kollegin aus der Bücherei werden wir künftig die Betreuung der Schulbüchereien komplett mit Fachpersonal übernehmen und haben so in einem angenehmen Nebeneffekt erreicht, der Kollegin nach der sehr erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung auch eine Übernahme und damit berufliche Zukunft anzubieten.

In allen Fachbereichen und Gruppen versuchen wir, den Bedürfnissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerecht zu werden, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

Individuelle Stundenausweitungen bzw. auch –kürzungen sollen helfen, den täglichen Berufs- und Familienalltag zu erleichtern.

Weitere Veränderungen sind stellenplantechnischer Natur und führen letztlich mit Erweiterungen und Einsparungen im Saldo zur beschriebenen Ausweitung von 9,7 Stellen.

Als Vergleichszahl haben wir Ihnen in den vergangenen Jahren stets die Kennzahl „Einwohner je Vollzeitverrechneter Stelle“ präsentiert.

Diese Zahl lag im vergangenen Jahr bei 109,59 EW/Stelle.

In 2016 ist diese Zahl leicht rückläufig und beträgt nunmehr 108,01 EW/Stelle.

In der Begründung für die Mehrstellen habe ich bereits auf die stetig steigenden Anforderungen hingewiesen – ich verweise hier nur auf die Flüchtlingssituation und die geänderte Gesetzgebung im Bereich der Sanitäterausbildung.

Gleichzeitig beeinflusst aber auch die rückläufige Bevölkerungszahl diese Kennzahl.

Personalaufwand

Das Diagramm zeigt Ihnen die Aufteilung der Personalaufwendungen entsprechend der Beschäftigtenbereiche Tariflich Beschäftigte mit rund 58 v.H., Beamte mit nicht ganz 32 Prozent sowie den Versorgungsaufwendungen mit etwa 10 v.H..

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen werden in 2016 mit voraussichtlich 27,64 Mio € um ca. 1,4 Mio. € höher liegen als in 2015 mit 26,2 Mio. €.

Gegenüber der Prognose aus dem mittelfristigen Ergebnisplan des HPL 2015 für das Jahr 2016 mit 27,08 Mio. € bedeutet dies eine Steigerung um rund 550 T€.

Diese Steigerung sollte nach unseren damaligen Erwartung die zu erwartenden Tarif- und Besoldungserhöhungen auffangen. Das werden wir voraussichtlich auch so erreichen.

Aber allein die anfangs beschriebenen Stellenerweiterungen führen zu Mehraufwendungen in Höhe von ca. 600 T€. Um diesen Betrag also hätte der Personaletat für 2016 höher ausfallen müssen, wir wären dann bei ca. 28,2 Mio. € gelandet.

Sie sehen, dass wir mit Augenmaß an anderen Stellen im Personalhaushalt Konsolidierungseffekte nutzen konnten, um diese weitere Steigerung nicht umsetzen zu müssen.

Die Nettopersonalaufwendungen liegen bei etwa 76 v.H. der Bruttoaufwendungen. Refinanziert werden die Personalaufwendungen durch die gebührenfinanzierten Einrichtungen (20,9 v.H.) sowie durch Leistungsaustausche und Erstattungen (Kreis Unna – Schulsozialarbeit; Fördermaßnahmen JobCenter usw.) (ca. 2,7 v.H.).

Bei den Personal- und Versorgungsaufwendungen ist ein kontinuierlicher Anstieg zu erkennen. Die Jahre 2013 und 2014 täuschen hier etwas darüber hinweg, dass der Gesetzgeber die Beamtenbesoldungsrunde verspätet umsetzen „musste“, so dass ein Teil der Auswirkungen – z.B. bei den Rückstellungen - noch in 2015 zu verarbeiten war.

Konsolidierung der Haushalte ist seit Jahrzehnten ein Dauerthema. Allein der Personalaufwandsanteil am Gesamthaushalt zwingt quasi zu Überlegungen, hier den Sparhebel anzusetzen. Seit 1995 konsolidiert die Stadt Kamen den Haushalt u.a. mit Personaleinsparungen. Ohne diesen Beitrag würde der Stellenplan heute – vereinfacht dargestellt – nicht 403,7, sondern 492,73 vollzeitverrechnete Stellen ausweisen. Der von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in dieser Zeit erbrachte Konsolidierungsbeitrag beläuft sich mittlerweile kumuliert auf 78,16 Mio. €.

Allein in 2016 müssten wir Ihnen einen Haushaltsplan vorlegen, der ca. 5 Mio. € höhere Personalaufwendungen vorsehen müsste.

Sie haben mit Ihren Zustimmungen zu den jeweiligen Stellenplänen die Verwaltungsleitung darin unterstützt, diese nur durch Aufgabenverdichtung zu stehende Leistung mit Höhergruppierungen und Beförderungen zu honorieren.

Hierfür mein Dank als Personaldezernent.

Der Bürgermeister bringt in den Personalversammlungen auch regelmäßig diese von Ihnen begleitete Anerkennung zum Ausdruck.

Auch der Stellenplan 2016 sieht, wie Sie bei Ihren Beratungen detailliert feststellen werden, entsprechende Vorschläge für Höhergruppierungen und Beförderungen vor. Sie decken alle Bereiche und Hierarchieebenen der Verwaltung ab. Es sind Beförderungen/Höhergruppierungen im Bereich der Verwaltungsleitung, auf Fachbereichs- und Gruppenleiter Ebene und natürlich auch auf Sachbearbeiterebene beschrieben. Diesen Höhergruppierungen und Beförderungen liegen stets Bewertungen zugrunde.

Sie berücksichtigen selbstverständlich auch die vom Gesetzgeber als zusätzliches Sparbuch eingerichteten Wartezeiten für die Beamten. Hier ist zu berücksichtigen, dass die Kolleginnen und Kollegen mittlerweile bis zu 9 Monate auf Beförderungen warten müssen.

Abschließend möchte ich mich im Namen der Verwaltungsleitung bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken. Uns ist bewusst, dass wir den hohen Leistungsstandard nur Dank Ihres täglichen Einsatzes halten können. Und dieser Einsatz geht mittlerweile vielfach über das normale Maß hinaus.

Ich wünsche Ihnen, meine Damen und Herren, gute Beratungen.
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.